Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 57 (1906)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

handenen schönen und seltenen Bäume einstehen will. Überdies soll auch die Vereinheitlichung der Nomenklatur angestrebt, die Verteilung von Samen und Pflanzen an die Hand genommen und der Austausch solcher erleichtert werden. Ein besonderer Dienstzweig aber wäre einzurichten zur Bestimmung eingesandter Samenproben, Pflanzen, Holzstücke oder anderer Erzeugnisse dieser Art. Gewiß eröffnet sich dem neuen Verein ein ebenso anziehendes, wie dankbares Tätigkeitsseld.

In der Schweiz besitzen wir noch keine dendrologische Gesellschaft, obwohl eine solche sicher zahlreiche Anhänger fände. Würde es nicht im Interesse des Schweiz. Forstvereins liegen, die Lösung dieser Aufgabe zu übernehmen? Nicht nur verfügt er bereits über zahlreiche hiersür geeignete Kräfte, sondern er würde sich damit gewiß auch viele neue Freunde erwerben.



Zücheranzeigen.

Neue literarische Erscheinungen.

Amtliche Mitteilungen aus der Abteilung für Forsten bes Königlich Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, 1904. Berlin. Berlag von Julius Springer. 1906. IV und 45 S. 4°. Preis brosch. Mt. 2.—. Die Coniferen und Anetaceen Mitteleuropas in ihren gesamten Lebenserscheinungen, mit einer allgemeinen ökologischen Einführung. (Bb. 1, Abt. 1 der Lebensgeschichte der Blütenpslanzen Mitteleuropas.) Unter Mitwirkung von Dr. M. Kickli, Privatdozent am eidg. Polhtechnikum Zürich herausgezeben von Dr. D. Kirchner, Prosessor der Botanik an der Kgl. Landw. Hochschule Hohenhein, Dr. E. Loew, Prosessor der Botanik am eidg. Polhtechnikum Bürich. Mit 186 Abbildungen. Stuttgart. 1906. Verlagsbuchhandlung Eugen Ulner, Verlag für Landwirtsschaft und Naturwissenschaft. IV und 343 S. gr. 8°. Preis brosch. Mt. 15.—. Höhere Forstlehranstalt Reichstadt. Jubiläums-Jahresschrift 1905. Mit 2 Titelsbildern und 9 Tafeln. 1905. Jm Selbstverlage. 213 S. 4°.

* *

Der deutsche Wald, sein Werden und seine Holzarten. Festrede bei dem seine lichen Atte des Rektorats-Wechsels an den Großh. Technischen Hochschule "Friederisciana" am 18. November 1905 gehalten von dem Rektor des Jahres 1905/1906 Xaver Siefert, Oberforstrat und Professor der Forstwissenschaft. Karlsruhe. Druck der G. Braunschen Hosbuchdruckerei. 1905. 22 S. gr. 8°.

Was der Herr Verfasser in seiner elegant ausgestatteten Broschüre bietet, ist ein populärer Vortrag im vornehmsten Sinne des Wortes. An geschichtliche Ereignisse anknüpfend, erklärt er, wieso der einstige Urwald sutzessive die Verfassung unseres heutigen Wirtschaftswaldes angenommen hat. Er schildert die dem letztern anhaftenden Übelstände und weist den Weg, den die Forstwirtschaft zu verfolgen hat, damit der Wald den in wirtschaftlicher, sanitarischer und ethischer Hinsicht an ihn zu stellenden Anforderungen gerecht werde.

Im Interesse Forstwesens möchten wir wünschen, daß dieser Vortrag, gleich gediegen nach seinem Inhalte, wie ansprechend in der Form, auch in der Schweiz recht zahlreiche, verständnisvolle Leser finde.

Ein Besuch im Val Scarl (Seitental des Unterengadin) von Dr. J. Coaz, eidg. Oberforstinspektor und Professor Dr. C. Schröter, mit einem Anhang von Dr. H. C. Schellenberg. Mit 3 Textbildern, 14 Tafeln in Phototypie und einer Waldkarte. Bern. Buchdruckerei Stämpfli & Co. 1905. IV und 55 S. 4°.

Forstlich und botanisch gehört das Gebiet des Ofenpasses und das Unterengadin zu den interessantesten Gebieten der Schweiz: Forstlich wegen seiner ausgedehnten Bestände von Arven und Bergföhren, botanisch wegen des Reichtums seiner Flora, der nur demjenigen der Walliserstora nachsteht. Letteres ist, wie Prof. Schröter ausssührt, damit in Zusammenhang zu bringen, daß das Unterengadin neben vielen nordischen Arten auch eine große Zahl siidlicher Formen ausweist, die aus dem Etschtal eingedrungen sind; zugleich bildet dieses Gebiet ein Grenzgebiet zwischen ostalpiner und westalpiner Natur. Sine Darstellung wie die, welche uns zur Besprechung vorliegt, beansprucht daher sowohl für den Forstmann wie für den Botaniker großes Interesse. Es ist dieselbe das Resultat einer Extursion, welche von den beiden Versasser unschtlatt im Val Scarl Gelegenheit bot, die umgebenden Seitentäler und Alpen nach verschiedenen Richtungen hin zu erforschen. Es wurden dabei ferner auch die Ergebnisse einer zweiten, im August desselben Jahres von Prof. Schröter mit Studierenden des eidgen. Polytechnikuns ausgeführten Reise in die Darstellung mit einbezogen.

Der erste Abschnitt gibt eine Beschreibung des Exkursionsgebietes aus der Hand von Dr. Coaz, in welcher wir eine Reihe von Angaben über Land und Leute, ganz besonders aber über alp= und forstwirtschaftliche Berhältnisse finden. Es werden namentlich auch die obern Verbreitungsgrenzen der Arven und Bergföhren berücksichtigt, mit Angaben über Dicken und Höhen einzelner Stämme. Die beigegebene Waldkarte und Lichtbrucke, sowie ein Verzeichnis einiger der höchstgelegenen Bäume dienen zur Flustration dieser Verhältnisse. Nach letzterem reichen die obersten Vergföhren und Arven bis 2400 m, die Lärchen bis 2300 m, die Rottannen bis 2140 m.

Der zweite, von Prof. Schröter bearbeitete Abschnitt enthält die Darstellung der Begetation des Extursionsgedietes mit besonderer Schilderung des Pflanzenbestandes einzelner genau untersuchter Standorte und Charakteristik der verschiedenen beobachteten Pflanzenformationen. Insbesondere werden dabei die Wälder und deren Unterwuchs eingehend berücksichtigt. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle auf die Details einzutreten, wir müssen hierfür auf die Arbeit selber verweisen. Nur eines sei hier herauszgegriffen: Für das Sesvennatal wird hervorgehoben, daß sich dort fast sämtliche Bapfenvarietäten der Vergföhre vorsanden und zwar in folgendem Verhältnis: Von zweihundert untersuchten Zapfen gehörten an:

1	/					*							
Der	Var.	uncinata	sub	٧a	r.	ros	rat	a f	. 1	en	dul	la	1
						f. versicolor							6
			sub	va	r.	rot	und	lat	a 1	f. g	ibb	a	135
						f. mughoides							30
			sub	va	r.	pse	ud	opu	ımi	ilio			1
	Var.	pumilio	sub	va	r.	gib	ha						11
			subvar.			app	lai	nat	a				8
			sub	va	r.	ech	ina	ata					3
	Var.	Mughus			٥								5

Diese verschiedenen Formen werden durch photographische Bilder veranschaulicht. Auch dem Pilzsammler gewährt das geschilderte Exkursionsgebiet reiche Ausbeute. Die Aufzählung der wichtigsten Funde, besonders an parasitischen Pilzen, welche Dr. Schellenberg im Anhang mitteilt, zeigt, daß in der Flora der Alpenwelt diese Pilze nicht weniger zahlreich vertreten sind als in der Ebene. Ed. Fischer.

Formzahlen und Massentafeln für die Liche. Auf Grund der vom Bereine deutscher forstlicher Versuchsanstalten erhobenen Materialien bearbeitet von Prof. Dr. Schwappach, föngl. Forstmeister und Vorstand der forsttechnischen Abteilung der forstlichen Versuchsanstalt in Eberswalde. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Paren. 1905. VI und 70 S. gr. 8°.

Leider ist die Eiche in der Schweiz, wo sie einst in den Niederungen ausgedehnte Flächen bedeckt haben mag, im Hochwald entweder ganz, oder doch dis auf
relativ geringe Überreste im Flachland des Rheintals und untern Genferseebeckens,
des Berner Mittellandes und der Ajoie usw. verschwunden. Immerhin besitzt sie,
wenigstens als eingesprengte Holzart, noch ein relativ großes Berbreitungsgebiet
und kommt somit schon aus diesem Grunde der vorliegenden Arbeit auch für unsere
Berhältnisse eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Die vorliegenden Tafeln stützen sich auf Erhebungen, welche von den deutschen Bersuchsanstalten, vornehmlich von Preußen und Baden, dann aber auch von Hessen, Württemberg und Sachsen, in gerirgerer Zahl endlich von Bahern und Braunschweig gesammelt worden sind. Im gesamten stunden 2279 Schafte, 6069 Derbholze und 5425 Baum-Formzahlen zur Verfügung.

Die Tabellen reichen nur bis 100 cm Brusthöhendurchmesser, da das Material schon für Stämme von über 60 cm Stärke ein ziemlich beschränktes war. Immerhin wird man solches als vollkommen genügend erachten, wenn man bedenkt, daß die Massentafeln nur für im Hoch wald erzogene Stämme gelten.

Bemerkenswert erscheint, daß nicht allein eine Ausscheidung nach Wachstums= gebieten und nach Altersklassen sich als überflüssig herausstellte, sondern auch eine Trennung nach Stiel= und Traubeneichen unterblieb, indem die Erhebungen nur bei 41 Stämmen auf den Unterschied der beiden Eichenarten Rücksicht nahmen. Dabei fand allerdings die bekannte Tatsache, daß die Traubeneiche eine bessere Schaftsorm besitzt, ihre Bestätigung; es ergaben sich für diese Art um zirka 6 % höhere Formzahlen.

Besondere Beachtung verdienen die Untersuchungen betreffend Formquotient (Durchmesser in halber Höhe) und relative Kronenlänge (Dänge der Krone.

Durchmesser in Brusthöhe) und relative Kronenlänge (Dänge der Krone.

Scheitelhöhe

Der erste Faktor ist neben Stärke und Höhe besonders maßgebend für die Formzahl, läßt sich aber nicht leicht ermitteln. Die relative Kronenlänge hingegen, welche sich unschwer hinreichend genau bestimmen läßt, kann wenigstens bis zu einem gewissen

Forest Utilization. By C. A. Schenck, Ph. D., Director Biltmore Forest School and Forester to the Biltmore Estate. Biltmore, N. C. 1904. 118 p. in-8°. (Forstbenugung, von Dr. C. A. Schenck.)

Brade den Formzahlquotienten ersetzen. Für bezügliche Details muß auf die Schrift

felbst verwiesen werben.

Wenn die amerikanische Forstwirtschaft als derjenigen der alten Welt in irgend einer Hinschlicht überlegen bezeichnet werden kann, so gilt dies am ehesten für das Gebiet die Forstbenutzung. Allerdings brauchen wir die Amerikaner um die Kunst der extensiven Holzausbeutung auf enormen Flächen, wo vom Großkapital mit allen möglichen maschi-

nellen Einrichtungen zum Aufrüsten und Rücken, zum Zurichten und Bringen bes Holzes nach dem Grundsatz "après nous le déluge", versahren wird, nicht zu beneiden. Anderseits haben aber doch auch gerade solche Holzereien nicht unwesentlich zur Bervollkommnung des Versahrens im Sinne möglichster Ersparnis an Arbeitsfraft, Zeit und Geld beigetragen. — Im übrigen wird niemand das hervorragende praktische Geschick der Amerikaner zu allen Arbeiten dieser Art und die vorzügliche Gignung und Qualität ihrer Werkzeuge, die sich ja auch bei uns Eingang verschaffen, in Abrede stellen wollen. Man darf somit auf diesem Gebiet wohl auch hervorragende Leistungen gewärtigen.

Herr Dr. Schenck, der die Qualifitation eines preußischen Forstassessors besitzt und seit längerer Zeit als Direktor der Forstschule zu Biltmore tätig ist, hat die vorliegende Schrift als Leitsaden für seine Borträge über Forstbenutzung herausgegeben, weil ein dienliches amerikanisches Werk über die Materie sehlt. Man hat es somit nicht mit einem eigentlichen Lehrbuch zu tun, sondern nur mit dem Gerippe eines solchen, mit einem aussührlichen Schema der ganzen Disziplin, durchschossen mit zahlereichen theoretischen und praktischen Notizen. Dabei wird vorausgesetzt, daß nicht nur der mündliche Vortrag, sondern auch die direkte Anschauung im Wald das geschriebene Wort ergänzen. Über dieses für sich allein genommen steht daher nur dem mit den amerikanischen Verhältnissen Vertrauten ein Urteil zu. In uns aber erweckt die nach Sinteilung und Behandlung des Stoffes ganz originelle Arbeit den Wunsch, es möchte der Herr V. oder ein anderer ersahrener Fachmann die forstliche Literatur um ein vollständiges und gut illustriertes Lehrbuch der amerikanischen Forstbenutzug bereichern.

Die Bundesräte der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Wort und Bild. Redigiert von Dr. jur. F. Volmar, Bern. Herausgegeben vom Fachschriften= Verlag A.=G., Zürich. VI. u. 112 hoch 4°, nebst 34 Tafeln. Preis in elegant. Leinwandband Fr. 7.—.

Gewiß nicht minder als manches forftliche Werk dürfte das vorliegende viele unserer Leser ansprechen. Es bringt von den 37 Bundesräten, die seit 1848 die Geschiede des Schweizerbundes leiteten, kurze Biographien und Porträts, teils in Holzschnitt, teils in Autotypie.

Die Lebensbeschreibungen sind einfach und ohne hohlen Pathos gehalten, mit fräftigen und bestimmten Strichen gezeichnet, ansprechend durch die objektive, aber wohlwollende Würdigung der Personen und Ereignisse. Für die noch lebenden Mitzglieder unserer obersten Behörde beschränkt sich der Hr. L. taktvoll auf knappe biographische Notizen.

Die 37, je eine Seite einnehmenden Porträts sind, wenn auch, wie begreislich, nicht alle von gleichem Wert, doch durchgehends recht befriedigend, zum Teil, wie z. B. diejenigen von Schenk, Welti, Hammer, Hertenstein u. a., ganz vorzüglich gelungen.

Der wohl jedem Schweizer sympatische Gedanke, das Andenken unserer verdienten höchsten Magistraten in solcher Weise zu erhalten und zu ehren, hat eine durchaus würdige und glückliche Ausführung gefunden. Sie verdient seitens des Publikums um so nachdrücklichere Anerkennung, als der Preis des in jeder Hinsicht recht hübsch auszgestatteten Werkes im Verhältnis zu dem Gebotenen ein bescheidener genannt werden darf.

Die Bekämpfung der Lebensmittelfälschung in der Schweiz durch ein eidg. Lebensmittelgesetz. Leitfaden für die Referenten und Vertrauensmänner des schweiz. Bauernberbandes bearbeitet von Dr. E. Laur, schweiz. Bauernfefretär

Herausgegeben vom Schweiz. Bauernverbande. Brugg. Buchdruckerei "Effingers hof A.-G." 1905. 79 S. 8°. Preis des Einzelexemplars 50 Cts., in größerer Zahl bedeutend billiger.

Die Broschüre behandelt zunächst die einschlägige kantonale Gesetzgebung und die Revision der Bundesversassung, dann die Verfälschungen, das eidg. Lebensmittelgesetz und endlich die wirtschaftlichen Interessen an einem schweiz. Lebensmittelgesetz. — In einem Anhang wird eine reiche Sammlung von Auszügen aus Berichten von amtlichen schweiz. Lebensmittelchemikern, Gerichtsurteilen, Außerungen von Fachleuten mit genauer Quellenangabe beigefügt.

Es scheint uns undenkbar, daß, wer sich nur einigermaßen in diesen außersordentlich reichhaltigen, jedermann interessierenden Stoff vertieft, nicht zum überzeugten Anhänger und Verfechter unseres neuen Lebensmittelaesetes werde.

Wir wünschen der verdienstvollen Publikation des Schweiz. Bauernverbandes die weiteste Verbreitung.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Siebenter Band. Franzensbad bis Glashaus. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. 1904. 904 S. gr. 8°. Breis Halbfranzband Mf. 10.

Der siebente Band, mit 10 Farbentafeln, Karten und Plänen, 38 schwarzen Tafeln und Hunderten von Textillustrationen, reiht sich seinen Vorgängern würdig an. Vom Reichtum des Textes läßt sich mit wenigen Worten kein auch nur annähernder Begriff geben; es seien deshalb nur einige beliebig herausgegriffene Artikel erwähnt, mit dem Beisügen, daß durchgehends sowohl die Auswahl und Abgrenzung des Stoffes, als auch die Art und Weise seiner Behandlung von ebensoviel Sorgfalt, wie richtigem Urteil und Sachkenntnis zeugen.

Da wären 3. B. soziale Fragen betreffend zu nennen die Orientierung über das Genoffenschaftswesen, über die Gefellen- und Gewerksvereine, die gewerbliche Statiftit, sowie über die Frauenfrage; weiter reihen sich an längere Abhandlungen über die Genfer Konvention und die vom gegenwärtigen Zaren einberufene Haager-Friedenstonfereng, von der man gang ungezwungen zu den hochintereffanten Artikeln über Geschütze, Beschosse und Geschoßwirkung gelangt. — Sehr reichlich ist auch die Landwirtschaft ver= treten, während dem Gartenbau ebenfalls längere Auffätze und nicht weniger als 3 portreffliche kolorierte und mehrere schwarze Tafeln gewidmet sind. — Unter den naturwissenschaftlichen Artikeln stehen diesmal die geologischen Themata obenan und ver= dienen ebenfalls wegen der hervorragenden Mustrierung besonders lobend erwähnt zu werden. — Die fämtlich unter ben Buchftaben & einzureihenden Sinne bilden gemiffermaßen den Uebergang zu den gahlreichen mediginischen Artifeln, über Geburt, Geschlecht, Gewebe, Gehirn, Gelenk, Gesicht usw. Sehr eingehende Behandlung ift auch technischen Zweigen gewidmet, fo ber galvanischen Stromerzeugung, ben Gasen, ben Gebirgseisenbahnen, der Giegerei, Glasfabrifation usw. Auf die vielen hier eingereihten geographischen Auffätze wollen wir nicht eintreten, hingegen sei noch ber vortrefflichen Abhandlungen über frangösische Literatur und Sprache Erwähnung getan und überbies bemerkt, daß an ihrem Ort auch furze Biographien von Geheimrat Prof. Gaper und Ministerialrat Ganghofer Aufnahme gefunden haben. Mehr wollen wir von einem Ronversations=Lexikon nicht verlangen.

Die Hunderassen. Beschreibung der einzelnen Hunderassen, Behandlung, Zucht und Aufzucht, Dressur und Krankheiten des Hundes von Franz Krichler. Zweite Auflage, vollständig neu bearbeitet von G. Knapp. Mit 70 in den Text gebruckten Abbildungen. Verlagsbuchhandlung J. J. Weber. Leipzig. 1905. Xund 236 S. kl. 8°. Preis in Leinw. geb. M. 3.—.

Es gibt sicher viele, die, auch ohne gerade Hundekenner oder Jäger zu sein, immerhin Hundeliebhaber sind, oder denen, gegebenenfalls, daran gelegen, ein raffereines Tier, statt eines beliebigen Köters zu kaufen, welchen Sachverständige mit vielssagendem, aber nicht gerade schmeichelhaftem Lächeln betrachten. Solchen dürste das Krichlersche Buch recht gute Dienste leisten.

Es beschreibt unter Beigabe zahlreicher Mustrationen die einzelnen Hunderaffen, die Jagdhunde, sowie die Luxus-, Schutz- und Wachthunde. Die Adressen der Hundestammbücher setzen den Laien, wenn er einen Hund kaufen will, in den Stand, sich an einen Führer des Stammbuches der betreffenden Rasse zu wenden.

Weitere Abschnitte belehren über die Züchtung und Aufzucht des Hundes, die Dreffur der Vorstehhunde, die Arbeit des Schweißhundes, das Anbringen der Dachs-hunde, die Dreffur auf den Mann. Es folgen Winke für Aussteller und ein Kapitel über die Krankheiten des Hundes, das die vielen neuen Erfahrungen auf diesem Gebiet verwertet.



Holzhandelsbericht.

(Dem Holzhandelsbericht ift die auf Seite 14 u. 15 diefes Jahrgangs der Zeitschrift mitgeteilte Sortierung zugrunde gelegt.)

3m Januar 1906 erzielte Preise.

A. Stefendes Solz.

(Aufruftungstoften gu Laften bes Bertaufers. Ginmeffung am liegenden Solg mit Rinde.)

Bern, Staatswaldungen, IV. Forstfreis, Simmental.

(Solg vertauft bis jum fleinften Durchmeffer von 16 cm.)

Senggiwald bei St. Stephan (Transport bis Zweisimmen Fr. 2.50) 31 Stämme, 7/10 Fi. 3/10 Ta. mit 2,6 ms per Stamm, Fr. 22.20. — Dürrsmühle bei Boltigen (bis Boltigen Fr. 0,50) 55 Stämme, 1/2 Fi. 1/2 Ta. mit 2 m³ per Stamm, Fr. 20. — Schlündi bei Abländschen (bis Bulle, 31 km, Fr. 8) 60 Fi. mit 2,1 m³ per Stamm, Fr. 21.10. — Bemerkung. Preise sichtlich anziehend.

Bern, Waldungen der Gemeinde Courgenan.

(Solg verkauft bis jum fleinften Durchmeffer von 12 cm.)

Carfatas (bis Courgenan Fr. 3.50) 83 Ta. mit 1,3 ms per Stamm, Fr. 22.05 (Abfuhr günstig, astiges Holz mittlerer Länge). — Sach (bis Courgenan Fr. 3.50) 151 Ta. mit 1,45 ms per Stamm, Fr. 22.55 (Absuhr günstig, ziemlich schöne Qualität, glattrindig). — Champ de la porte (bis Courgenan Fr. 4) 110 Ta. mit 1,10 ms per Stamm, Fr. 20.50 (Absuhr schwierig, zurückgebliebene Stämme, mit Krebs behastet). — Petite côte (bis Courgenan Fr. 2.50) 87 Ta. mit 1,15 ms per Stamm, Fr. 20.50 (Absuhr günstig, beherrschte Stämme, mit Krebs behastet). — Be merkung. Bauholzpreise im allgemeinen gleich hoch wie letztes Jahr. Die Steigerungen werden nicht start von fremden Käusern besucht, schwache Konkurrenz.